

Kontroverses Podium zur AHV-Reform 21

Beim Podium des SKFLuzern diskutierten drei Politikerinnen und eine Gewerkschafterin über die AHV-Reform 21. 45 Besucherinnen und Besucher folgten interessiert dem kontroversen Gespräch im Kantonsratsaal Luzern.

Die Präsidentin des SKFLuzern, Daniela Merkel, betonte bei der Begrüssung, dass es ein grosse Freude ist, wieder zu einem Anlass einzuladen. Mit dem Podium lud der Verein zu einem Abend der Meinungsbildung ein. Unter der Leitung von Lena Berger stellten sich die Kantonsrätin Simone Brunner, SP; die Ständerätin Andrea Gmür-Schönenberger, die Mitte; die Kantonsrätin Heidi Scherer, FDP und von der VPOD Zentralschweiz Amanda Probst der Diskussion.

Nach einer Orientierung über die Vorlage der AHV-Reform 21 diskutierten die Frauen anhand von verschiedenen Thesen die Reform. So kam die Frage nach der Gleichstellung auf den Tisch, die vor allem Simone Brunner und Amanda Probst nicht gewährleistet sehen. Für Andrea Gmür-Schönenberger ist die Erhöhung des Rentenalters auch eine Frage der Solidarität mit den Männern. Und Hedi Scherer betont, dass die Reform sinnvolle Massnahmen vorsieht, um die Lücke in der Finanzierung der AHV zu schliessen. Die Möglichkeit zur Flexibilisierung betrachtet sie als zusätzlichen Pluspunkt.

Zum Abschied erklärte Daniela Merkel, dass der SKFLuzern keine Abstimmungsparole herausgibt. Sie weist allerdings darauf hin, dass die Altersvorsorge der Frauen in der Schweiz derzeit ungenügend ist. «Hier wünscht sich der SKFLuzern weitere Anstrengungen.» Beim anschliessenden Apéro diskutierten die Besucherinnen und Besucher angeregt untereinander und mit den Gästen weiter.